

Unterrichtsstunde für die Konfirmandenarbeit zur Impulspost-Aktion: Buße – Hausputz für die Seele

Von Achim Plagentz

Thema: Umkehr, die entlastet

Dauer: ca. 90 Minuten

Idee: Mit Hilfe der Verteilkärtchen der Impulspost „Buße – Hausputz für die Seele“ spüren die Konfirmandinnen und Konfirmanden Situationen in ihrem Leben nach, in denen ein offener Umgang mit Belastendem und Schritte zur Umkehr entlastend wirken.

Erläuterung zum Entwurf:

Die Konfi-Stunde ist für die Zeit um den Buß- und Bettag konzipiert und lässt sich auch gut mit dem Gottesdienst zum Buß- und Bettag verknüpfen (siehe dazu die Hinweise unter „Nacharbeit Gottesdienst“).

Die Stunde soll den Konfirmandinnen und Konfirmanden *zunächst* die Metapher zum Bildprogramm nahe bringen, mit der die Impulspost-Aktion arbeitet, da nicht vorausgesetzt werden kann, dass Jugendliche mit dem Ausdruck „Etwas unter den Teppich kehren“ viel anfangen können.

In einem *zweiten* Schritt wird auf Belastendes eingegangen, das Konfirmandinnen und Konfirmanden durch eigenes Erleben bzw. von anderen kennen. Die Erarbeitung erfolgt in der „intimeren“ Partnerarbeit, die Präsentation erfolgt im symbolischen Durchgang durch das „Unter-den-Teppich-Kehren“.

Im *dritten* Schritt werden nun biblische Worte von Vergebung, Reue und Umkehr ins Spiel gebracht und auf ihre Wirkung hin bedacht. Hierbei werden die Verteilkärtchen aus der Impulspost-Aktion verwendet. Die Schlusspräsentation an der Pin-Wand macht es möglich, die Ergebnisse in andere Kontexte (neben dem Gottesdienst auch in andere Gruppenstunden oder eine KV-Andacht) einzubringen.



Voraussetzungen:

- mindestens ein/e weitere/r Mitarbeiter/in in der Konfirmandenarbeit (am besten jugendliche Teamer), um die Spielszene darzustellen (bzw. einen entsprechenden Video-Clip der Szenen 1+2 im Vorfeld zu drehen...)
- Verteilkärtchen aus der Impulspost-Aktion (Bestellung bis 18.9.2015: <http://impulspost.facett.net.ekhn.de/intern/materialbestellung.html>)

Material:

- Verteilkärtchen mit Bibelsprüchen aus dem Impulspost-Material in ausreichender Zahl (mindestens doppelte Anzahl wie Konfis!)
- leere Kärtchen (DinA6) und Stifte
- Sprechblasen (siehe unten)
- ein großer Teppich
- Besen, Kehrblech, Handfeger, Smartphone, Schnellhefter
- kleinteiliger Müll, den man unter den Teppich kehren kann
- Teppichklopfer
- Pin-Wand (oder ähnliches)

Ablauf:

1. Anfang (bis zu 15 Minuten, je nach üblichem Ritual)

Die Stunde beginnt mit Begrüßung oder Ritual, so wie es in der Gruppe üblich ist. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden erleben die Stunde in der vertrauten Umgebung und dem eingeübten rituellen Rahmen.

Zur Überleitung in das Thema kann der Buß- und Betttag angesprochen werden, ggf. anhand eines Plakates der Impulspost-Aktion.

Wenn das erarbeitete Material im Gottesdienst verwendet wird, sollte dies an dieser Stelle bereits angekündigt werden.

2. Einstieg in das Thema (10 Minuten)

Anspiel in zwei Szenen¹:

1. Szene: Ein Schild wird hochgehalten: „Etwas unter den Teppich kehren“

Ein/e Jugendliche/r hängt in seinem/ihrer Zimmer ab (zum Beispiel am Smartphone). Auf dem Boden liegt ein Teppich.

Mutter (*kommt dazu*): „Wie es hier schon wieder aussieht! Und der Boden so dreckig! Jetzt wird hier erstmal sauber gemacht!“

Sie gibt dem Jugendlichen einen Besen, Kehrblech und Handfeger“.

Jugendliche/r: „Und was soll ich damit jetzt?“

Mutter: „Na fegen. Und dann den Dreck mit dem Kehrblech in die Mülltonne draußen!“
(*geht ab*)

Jugendliche/r: (*blickt Mutter hinterher, bis aus Sichtweite*): Kein Bock!

(*Schaut sich kurz um*) So geht's einfacher!

Er/Sie kehrt ein bisschen zusammen, hebt dann den Teppich an einer Ecke hoch und schiebt den Dreck mit dem Besen drunter.

2. Szene: Schild: „Seine Probleme unter den Teppich kehren...“

Gleiche Szene wie vorher, nur diesmal spricht der/die Jugendliche in das Smartphone; in der anderen Hand hält er/sie eine Klassenarbeit (Schnellhefter).

Jugendliche/r: „Nee, hab ich noch nicht, meine Mutter ist noch nicht da. ... Klar wird sie sich aufregen, schon wieder ´ne fünf. Die flippt bestimmt aus... Du, ich glaub sie kommt, ich muss Schluss machen.“

Er/sie steht auf und schaut sich ratlos um.

„So geht's einfacher“. Er/Sie hebt die Ecke von dem Teppich hoch und schiebt die Klassenarbeit drunter.

Mutter (*kommt hinzu*): „Hallo! Na, gibt's was Neues in der Schule?“

Jugendliche/r: „Nöö.“

¹ Als Alternative, zum Beispiel weil kein Teamer vor den Konfis spielen will oder wenn die Teamer Lust haben, die Szenen als Video zu filmen, kann auch im Vorfeld ein entsprechender Video-Clip gedreht werden. Zu beachten ist aber, dass die spätere „dritte Szene“ nur in der Konfi-Stunde „gespielt“ werden kann.

2. Erarbeitung: Was kehren Jugendliche so alles unter den Teppich? (35 Minuten)

a) Partnerarbeit (10 Minuten)

Impuls: „Es gibt eine ganze Menge, was Menschen lieber unter den Teppich kehren. Weil es ihnen zu mühsam ist, sich mit Schwierigkeiten auseinander zu setzen. Weil sie dem Gemecker anderer aus dem Weg gehen wollen. Weil es ihnen unangenehm ist. Weil sie es einfach nicht schaffen, etwas zu ändern. Überlegt mal zu zweit mit Eurem Nachbarn: In der Familie, bei Freunden, bei euch selbst: Was könnten das für Probleme sein, die unter dem Teppich landen? Schreibt jede/r ein Problem, eine Sache auf eine Karte und legt sie unter den Teppich. Später werden wir sie vorlesen.“

→ *Partnerarbeit*: Konfirmandinnen und Konfirmanden beschriften zu zweit ein Kärtchen mit Stichworten und schieben es unter den Teppich.

b) Letzte Spielszene: Hausputz – Die Beichte (15 Minuten)

Szene wie oben, Jugendlicher hängt ab.

Mutter (*kommt mit Teppichklopfer*): „Heute ist großer Hausputz angesagt. Es wird Zeit, den Teppich mal wieder auszuklopfen. Hilf mir mal...“

Jugendliche/r: „Besser nicht!“

Mutter: „Na komm schon.“

Die beiden rollen den Teppich auf, darunter kommen die beschrifteten Karten zum Vorschein.

Mutter: „Ach du liebe Zeit! Was hat sich da denn angesammelt?“

→ Karten werden vorgelesen. Bei Gelegenheit wird nachgefragt, was es damit auf sich hat.

c) Gemeinsames Gespräch im Plenum: Beichte ist wie Aufräumen (10 Minuten)

Mögliche Gesprächsimpulse: Wie geht es Euch mit dem Aufräumen? („Man macht es nicht gerne, aber hinterher sieht es schöner aus.“; „Es tut gut, auch mal was wegzuschmeißen“; „Es gibt Ecken, da mag ich gar nicht ran, weil es so viel ist.“...)

Möglicher inhaltlicher Input: „Manchmal kann es schon befreiend sein, wenn man das, was einen belastet, ausspricht. Das ist wie Aufräumen. Es ist nicht angenehm, meistens sogar mühsam. Aber hinterher sieht das Zimmer einfach besser aus. Und oft findet man sich darin auch besser zurecht. In der Kirche gibt es dafür das Wort Beichte. Menschen sprechen vor Gott aus, was sie belastet, was sie vielleicht auch falsch gemacht haben. Das ist ein bisschen wie: Die Seele aufräumen.“

3. Transfer: Hausputz II: Zuspruch – Vergebung – Umkehr (25 Minuten)

a) Die Konfirmandinnen und Konfirmanden nehmen zu zweit die von ihnen beschriftete Karte wieder auf.

Impuls: Stellt Euch jetzt die Person vor, zu der diese Karte gehört. Überlegt Euch, wie diese Person sich fühlt, wenn sie das, was auf der Karte steht „gebeichtet“ hat (kurz im Plenum exemplarisch besprechen, oder „Murmeltunde“).

b) Arbeitsauftrag: Hier vorne liegen Verteilkärtchen mit sechs verschiedenen Bibelworten. Ihr habt nun die Gelegenheit, der Person von Eurer Karte ein Bibelwort zu schenken. Sucht Euch aus den Bibelworten hier eine aus, die Eurer Meinung am besten zu Eurer Karte passt. Schreibt dann in zwei bis drei Sätzen auf die Denkblasen, wie dieses Bibelwort der Person Eurer Karte helfen kann: „Was denkt die Person, wenn sie das Bibelwort liest?“

→ *Partnerarbeit:* Konfirmandinnen und Konfirmanden beschriften Denkblasen.

c) Am Ende werden die Denkblasen reihum vorgelesen und mit Karten und Verteilkärtchen an eine Pin-Wand (oder ähnliches) gehängt.

Danach können die erarbeiteten Aussagen noch einmal in einem abschließenden Impuls aufgegriffen werden („Die Worte der Bibel können Menschen ermutigen, in der Seele aufzuräumen. Wenn ich merke, dass ich nicht bestraft werde, sondern dass Gott mich unterstützt, dann fällt mir das Aufräumen leichter – vielleicht schaffe ich es sogar, etwas zu ändern. Denn das meint das Wort Buße: Einsehen, dass etwas nicht in Ordnung ist und dann einen neuen Weg einschlagen – mich ändern oder etwas in meiner Welt ändern. Daran erinnert der Buß- und Bettag.“)

4. Abschluss (5 Minuten)

(Ggf. übliches Schlussritual)

Zum Abschluss darf sich jede Konfirmandin und jeder Konfirmand ein eigenes Verteilkärtchen mitnehmen.

Nacharbeit Gottesdienst:

Mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die am Gottesdienst beteiligt sind, wird besprochen, wie die Ergebnisse in den Gottesdienst eingebracht werden und wer ggf. was vorliest oder vorspielt.

Zur Einbindung in den Gottesdienst gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Die Spielszenen können auch im Gottesdienst gespielt werden und als Anspiel in der Predigt aufgenommen werden.
- Die Spielszenen können wie in der Konfi-Stunde auch im Gottesdienst genutzt werden, um Karten bei den Gottesdienstbesuchern zu sammeln. Dann kann der Predigttext (zum Beispiel Mt 11,28) darauf bezogen werden.
- Die Kärtchen und die Sprechblasen, die die Konfirmandinnen und Konfirmanden geschrieben haben, können zusammen mit den Bibelworten der Verteilkärtchen entweder als Kyrie und Gloria in der Eingangsliturgie gelesen werden oder zum Thema der Predigt werden.

